



Qualitätssicherungsgesellschaft  
Nachhaltiger Geldanlagen mbH



### **Woran erkennt man einen guten Nachhaltigkeitsfonds?**

Diese Frage ist auf Anhieb nicht leicht zu beantworten, wenn man einen Blick auf den Markt für Nachhaltige Geldanlagen wirft. Es herrscht eine Vielfältigkeit, um nicht zu sagen, ein Wildwuchs an Anlagestrategien.

Da stehen auf der einen Seite hoch konzentrierte Investments wie z.B. ein Fonds für nachhaltige Aquakultur und auf der anderen breit aufgestellte Fonds ohne irgendeine Nachhaltigkeitsauswahl, die allerdings einen Teil der Verwaltungsgebühr an solidarische Projekte spenden und sich dadurch bereits nachhaltig nennen.

### **Forum Nachhaltige Geldanlagen als Garant für Transparenz**

Der Fachverband Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) hat sich seit vielen Jahren u.a. zum Ziel gesetzt, Licht in dieses Dickicht zu bringen.

So finden Anleger auf der Homepage des FNG ([www.forum-ng.org](http://www.forum-ng.org)) bereits umfangreiche und hilfreiche Informationen zu vielen Fonds. Im Transparenzkodex von Eurosif (dem europäischen Dachverband der jeweiligen nationalen Foren für Nachhaltiges Investment) oder in Fondsprofilen beschreibt der Fondsanbieter, wie sein Investmentprozess aussieht und wie er dabei Nachhaltigkeit berücksichtigt.

### **Vergleichbarkeit und Orientierung ist gefragt – Qualitätsstandard als nächster Schritt!**

Um dem Anleger neben der Transparenz auch eine bessere Vergleichbarkeit und vor allem Orientierung zu ermöglichen, ist das FNG mit der Konzeption eines Qualitäts-Labels (FNG-Siegel) einen Schritt weitergegangen. Kerngedanke des Gütezeichens ist, die Qualität eines Nachhaltigkeitsfonds mittels eines hochwertigen, ganzheitlichen und unabhängigen Auditverfahrens zu beurteilen und die Fonds je nach ihrer Qualität mit bis zu drei Sternen zu belohnen.

Von Beginn an hat das FNG dabei hohen Wert daraufgelegt, dass viele Stakeholder an dessen Entwicklung mitarbeiten, um nicht zuletzt auf einem robusten Fundament zu fußen und um Unabhängigkeit in der Ausgestaltung des Siegels zu gewährleisten.

In einem dreijährigen Prozess haben sich seit 2012 die verschiedensten Interessengruppen der Branche und der Zivilgesellschaft – Asset Manager, Asset Owner, Researchagenturen, Wissenschaft, Politik, NGOs, Verbraucherverbände, Kirchen, Stiftungen und Medien - in einer Arbeitsgruppe zusammengefunden und dazu beigetragen, dass die Anforderungen, die durch das Siegel gefordert werden, umfassend, ausgewogen, nicht diskriminierend und breit abgestützt sind.

### **Kooperation bewährter Kompetenzen**

Umgesetzt wird dieses Projekt von der Qualitätssicherungsgesellschaft Nachhaltiger Geldanlagen (QNG), einer 100%igen Tochtergesellschaft des FNG, die 2015 eigens für das Siegel ins Leben gerufen wurde. Als Partner fungiert die Universität Hamburg. Die dortige Research Group on Sustainable Finance ist weltweit eines der größten Know-How Zentren rund um die Nachhaltige Finanzwirtschaft mit fünf Lehrstühlen und 20 Forschern. Die Fondsprüfungen sind im Team von Prof. Timo Busch angesiedelt. Prof. Alexander Bassen (Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung, der die Bundesregierung berät und ehem. Leiter des UN PRI Academic Network), ist ein weiterer Unterstützer.

Somit verbindet sich die 20jährige Praxiserfahrung des FNG mit dem internationalen Track-Record der Exzellenz-Universität Hamburg im Bereich Sustainable Finance.



Qualitätssicherungsgesellschaft  
Nachhaltiger Geldanlagen mbH



### **Ganzheitliches und strenges Prüfverfahren**

Ein Nachhaltigkeitsfonds ist mehr als bloß die Titel im Portfolio. Deswegen liegt der Fokus im Auditprozess nicht nur auf den Investments als solchen, sondern es werden alle Aktivitäten des Fonds-anbieters unter die Lupe genommen, sozusagen die Infrastruktur des Fonds. Dafür wurde eine innovative und vielschichtige Siegelmethodik entwickelt, die individuell unterschiedliche Nachhaltigkeitsansätze untersuchen kann. Auf diese Ganzheitlichkeit der Analyse wird großen Wert gelegt.

Den Prüfprozess begleitet außerdem ein unabhängiges Komitee mit Experten der österreichischen ÖGUT, Ref. Landeskirche Aargau, Universität Kassel und des GIIN (Global Impact Investing Network).

### **Mindestanforderungen: Waffen und Atomkraft sind tabu**

Um das Siegel überhaupt erst zu erhalten, muss ein Produkt verschiedene Mindestanforderungen erfüllen. Es muss seinen Nachhaltigkeitsansatz klar und präzise im FNG-Nachhaltigkeitsprofil und Eurosif-Transparenzkodex darstellen – beides ist öffentlich auf der Homepage des FNG einzusehen - damit interessierte Anleger diesen direkt nachvollziehen können. Ebenfalls ist nachzuweisen, dass alle Titel im Portfolio auf Umwelt- Sozial- und Kriterien der guten Unternehmensführung hin analysiert werden, der drei zentralen Elemente der Nachhaltigkeit im Finanzbereich.

Ausschlüsse alleine reichen nicht, sind aber die Basis. Denn um das Siegel zu erhalten, darf der Fonds zudem nicht in Waffenhersteller, Betreiber von Atomkraftwerken, den Kohle- und Uranbergbau und bedeutsame Kohlverstromung investieren. Tabu sind überdies Investments in Unternehmen mit schwerwiegenden Verstößen gegen Menschenrechts- und Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruption. Länder, die das Paris-Abkommen, den Schutz der Artenvielfalt und Menschenrechte nicht achten oder als korrupt gelten, dürfen ebenfalls nicht im Portfolio sein. Beispielsweise sind Staatsanleihen der USA ein No-Go.

### **Stufenmodell – je höher die Nachhaltigkeitsqualität, umso mehr Sterne**

Wenn die erste Hürde der Mindestanforderungen überwunden ist, hilft ein Stufenmodell, um die Qualität des jeweiligen Nachhaltigkeitsfonds beurteilen zu können. In diesem Modell kann der Fonds bis zu 3 Sterne erhalten. Dafür schaut der Auditor auf viele unterschiedliche Ebenen, u.a.

- Wie glaubwürdig ist der Fondsanbieter? Hat er Richtlinien zum Klimawandel aufgestellt, beispielsweise das Verbot, in Kohle zu investieren? Hat er ein eigenes Nachhaltigkeitsteam, schult er seine Mitarbeiter und vergütet sie nachhaltigkeitsbezogen? Engagiert er sich in Initiativen, die das Themenfeld nachhaltige Geldanlagen weiter vorantreiben wollen?
- Wie gut sind seine Produktstandards? Erstellt er eigene Studien und Analysen zu Unternehmen oder Nachhaltigkeitsthemen, z.B. zur Verwendung von Palmöl? Lässt er sich extern von einem Beirat beraten oder diskutiert mit ihm neueste Themen wie die Feinstaubbelastung von Autos? Erklärt er öffentlich, warum er z.B. in ein bestimmtes Unternehmen investiert?
- Wie streng ist der Auswahlprozess? Schließt er weitere Geschäftsbereiche wie z.B. Tabak und Tierversuche aus dem Anlageuniversum aus? Konzentriert er sich auf die nachhaltigsten Branchen wie Erneuerbare Energien oder darf er auch in Öl und Gas anlegen?
- Ist der Fondsanbieter ein aktiver Investor? Nimmt er Rechte als Aktionär wahr, spricht: macht er Unternehmen auf schwache Nachhaltigkeitsaspekte aufmerksam? Stimmt er auch einmal gegen kontroverse Hauptversammlungsbeschlüsse? Oder führt er aktiv mit dem investierten Unternehmen einen Dialog, um die Nachhaltigkeitsleistung dieses Unternehmen zu erhöhen (Engagement)?
- Berichtet er öffentlich über die Nachhaltigkeitsqualität des Fonds, z.B. den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck?

Je vielschichtiger ein Fonds auf den verschiedenen Ebenen aktiv ist, umso mehr Punkte bzw. Sterne erhält er.



Qualitätssicherungsgesellschaft  
Nachhaltiger Geldanlagen mbH



### **Hohe Durchdringung der Analyse**

Damit alle Anstrengungen des Fondsanbieters gewürdigt werden, findet ein intensiver schriftlicher und mündlicher Dialog zwischen Prüfer und Kandidat statt, der in seiner Ganzheitlichkeit und Analysetiefe seinesgleichen sucht. Es werden insgesamt mehr als 80 Fragen gestellt. Alle Prüfgespräche werden dokumentiert, die Ergebnisse vorab den Kandidaten präsentiert. Der Kandidat hat die Gelegenheit, zu den Prüfergebnissen Stellung zu beziehen. Daraus ergibt sich ein transparentes und nachvollziehbares Auditverfahren. Die Analysetiefe lässt sich exemplarisch daran festmachen, dass das Audit nicht nur allein auf das Vorhandensein eines Nachhaltigkeitsresearchs schaut, sondern auch ob dies intern oder extern geschieht, wieviel eigene ESG-Analysten der Asset Manager beschäftigt und wie deren Erfahrung auf den jeweiligen Nachhaltigkeitsgebieten ist - sicher manchmal zum Leidwesen einiger Fondsgesellschaften, aber mit gutem Grund, um der Seriosität und Aussagekraft des Siegels Ausdruck zu verleihen.

### **Geringere Informationskosten für Anleger**

Der Einbezug möglichst aller Nachhaltigkeitsanstrengungen und der gesamten Infrastruktur des Fondsanbieters (inkl. der Investmentprozesse und des Kontroversenmonitorings) in die Analyse hat den großen Vorteil, dass der Anleger eine gewisse Beständigkeit der Portfolio-Zusammensetzung des jeweiligen Fonds voraussetzen kann. Denn wenn es hohe und tiefgehende Standards zur Titelauswahl gibt, bleibt die Nachhaltigkeitsqualität im Portfolio stabil bzw. ändert sich nur sehr begrenzt. Dies schafft Vertrauen in die Integrität des Fondsanbieters. Auch wird vermieden, dass ein Fonds zufällig ein hohes Rating ausweist, da nicht allein auf reine ESG-Scores oder einzelne (Klima)KPIs abgestellt wird. Es geht also um strukturelle und formelle Verifikation, nicht um punktuelle und stichtagsbezogene (zufällige) Momentaufnahmen.

Ein Investor muss nun nicht mehr regelmäßig prüfen, ob die einzelnen Titel noch in seinem Sinne nachhaltig sind. Das Vertrauen in die umfassende Analyse mithilfe des FNG-Siegels erspart Anlegern also Informationskosten.

### **Stetige Weiterentwicklung des Siegelkonzepts**

Das Stufenmodell schafft einen Anreiz für besonders ausgeprägte nachhaltige Investmentstrategien. Durch die Berücksichtigung vieler Aspekte werden unterschiedliche Ansätze gewürdigt.

Darüber hinaus wird der Wettbewerb um sog. Best-Practice gestärkt, der zur stetigen Weiterentwicklung des Konzepts beiträgt.

Und letztlich trägt ein externes Komitee aus Wissenschaft, Kirche, Qualitätsmanagement und Zivilgesellschaft (NGO) dazu bei, dass Impulse zur Verbesserung der Methodik gesetzt werden.